

# Der Freie Schwarzwälder

## Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald.



**Ersteinst**  
an allen Verlagen.  
Herausgeber  
in der Stadt Wildbad, M. 1.35  
monat. 45 M.  
Bei allen würt. Postämtern  
und denen im Ort- u. Postzweck-  
verkehr postal. N. 1.35,  
ausserhalb postal. N. 1.35,  
Einschlag 30 Pf.  
Lithon Nr. 61.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.  
Verkundigungsblatt  
der Kgl. Forstämter Wildbad, Meßbern,  
Engelsteden u.  
während der Saison mit  
amtl. Fremdenliste.

Inserate nur 8 Pfg.  
Ausdrücke 10 Pfg., die Meta-  
spaltige Garmenten.  
Kleinere 15 Pfg. an  
Freiwillig.  
Bei Wiederholungen entgeg.  
Scheidt.  
Telegraphen-Nr.:  
Schwarzwälder Wildbad.

Nr. 122 Dienstag, den 28. Mai 1912. 27. Jahrgang

### Amtl. Fremdenliste.

Berzeichnis der am 28. Mai angem. Fremden.

#### In den Gasthöfen:

##### Kgl. Bad-Hotel.

Bluhm, Dr. S. Hamburg  
Claffen, Dr. Wiltz jun., Rfm. mit Fr. Gem. Hamburg  
Linden, Dr. Herbert, stud. jur. Freiburg i. Br.  
Hoffmann, Dr. Rud. Berlin

##### Hotel Concordia.

Corz, Dr. Artur, mit Frau Gem. und Begl. Spondon England

##### Hotel Graf Eberhard.

Freund, Dr. M., Rfm. Berlin  
Domini, Frau Dr. Potsdam  
Friedrich, Dr. A., Postassistent Frankfurt a. M.

##### Hotel zur Eintracht.

Beh, Dr. Karl Großheppach  
Bermann, Dr. Aug. Augsburg  
Werner, Dr. Franz, Kaufverleger München  
Hartmann, Dr. Karl Juffenhäuser

##### Hotel zur Eisenbahn.

Ehner, Dr. Josef Oberkirch  
Berg, Dr. Ludwig, Hofschauspieler mit Frau Gem. Salzburg

##### Pension Villa Hanselmann.

Heune, Dr. Richard, Regierungsrat m. Frau Gem. Naumburg a. S.  
Redel, Fel. P. Bad Nöfen  
Redel, Fel. v. Dresden  
Bauer, Frau Elise  
Lang, Dr. Wily Rfm. Stuttgart  
Käper, Dr. Dr. Artur, Arzt mit Frau Gem. Berlin

##### Hotel Klump.

Gumpert, Dr. Richard Berlin  
Struch, Dr. Herm., Rentner mit Fr. Gem. Hildesheim

##### Hotel gold. Löwen.

Krebs, Fel. Hedwig, Lehrerin Berlin  
Krebs, Fel. Hedwig, Lehrerin Berlin

##### Hotel Russischer Hof.

Sailer, Dr. J., Metallhändler München  
Sailer, Fel. Betty  
Schäfer, Dr. Postschlossermstr.

##### Hotel zum wilden Mann.

Stoppel, Dr. Karl, Oekonom Friedrichshafen  
Berth, Dr. Jakob Heidenheim  
Kammel, Dr. Robert, Beamter Stuttgart

##### Hotel Russischer Hof.

Ventzahn, Dr. Adolf, Rentner Schwerin Meckl.  
Vut, Dr. A., Generalagent Stuttgart

##### Zommerberg-Hotel.

Enginger, Frau C., Fabrikdirektorsg. Worms  
Müller, Dr. Jul., Rfm. mit Fr. Gem. Berlin  
Chr. Voit, Hauptstr. 89.  
Wöggel, Dr. Bürgermeister Sammetingen Hohenzollern

Vohmüller, Dr. Herm., Rfm. " **Villa Christine.**  
Strothoff, Dr. G. jun., Rfm. mit Fr. Gem. und Fel. L. Bremen  
Blumlein, Dr. Privatier Nürnberg  
Krauß, Dr. Apotheker mit Frau Köln a. Rh.  
Geschwister Fuchs.  
Schmidt, Dr. Otto Freisingheim

##### Villa Göthe.

Sundelach, Dr. G. W., Rfm. Hannover  
Hagd, Dr. Otto, Bes. d. Hof-Apotheke Augsburg

##### Eduard Grimm, Wagenwäcker.

Keller, Dr. Kilian Rottweil  
Bugsführer Hinterlopf.  
Brinzingler, Fel. Ehlingen a. N.  
Brinzingler, Dr. Friedrich, Rfm. " **Villa Hohenstaufen.**  
Lüttich, Dr. Baurat mit Frau Hannover  
Wegermstr. Kappelmann, Rgl. Post.  
Reim, Dr. Landjäger Wachsbad  
Schwarz, Dr. Joh. Georg, Landjäger Fischbach O. A. Tettwang  
Haus Krauß.  
Obser, Dr. Ignaz, Privatier mit Frau Gem. Lindau i. Bodensee  
Friedrich Ruch sen., Zimm. e. w. s. r. Haag, Frau Louise, Privatier Würzburg  
Josef Mayer, Rfm.  
Salzbrunn, Dr. Geh. Rechnungsrat Berlin-Charlottenburg

##### Villa Monte bello.

Runze, Frau Klara Berlin  
J. Paucke, Villa Sonnenhof.  
Ponke, Dr. E., Rechnungsrat mit Fr. Gem. und Enkel Berlin

##### Villa Pauline.

Cordemann, Fel. Mariet Eisenach  
Krisel, Dr. Ja., Stadt- u. Spitalwundarzt mit Frau Gem. Rottweil a. N.  
Ernst Kometisch.  
Werkle, Frau Karoline, Rfm. g. Karlsruhe  
Villa Schill.  
Bill, Dr. Johannes, Rentner mit Fr. Gem. Oldenburg  
Chr. Schmid, König-Karlstr. 71.  
Englert, Frau Margareta Rixingen

##### Villa Treiber.

Hoffmann, Dr. Rud., Rfm. Berlin  
Sauter, Dr. mit Frau Gem. Heidenberg  
Paul Treiber, Baddiener.  
Kohlmann, Dr. Albert, Restaurateur Karlsruhe  
Robert Treiber, Rfm. Heidenheim  
Wirth, Dr. Heidenheim

##### Villa Schönblick.

Fränkel, Dr. Martin, Rfm. mit Frau Gem. Berlin  
Haus Waidelich, Löwenbergstr. 186.  
Fregle, Dr. Georg, Steuerausheber Heilbronn  
Wirth, Frau  
Oberbaddiener Wandpflug W. e. G.  
Gaiser, Fel. Baiersbrunn

##### Villa Wilhelma.

Weyland, Dr. Gerhard, Rfm. mit Fr. Gem. Herlorn i. Westf.  
Zahl der Fremden 2136.

#### Berzeichnis der am 24. Mai

#### angemeldeten Fremden:

##### In den Gasthöfen:

##### Kgl. Bad-Hotel.

Deuschert, Dr. Wilhelm, Rentier Berlin-Schöneberg

Rieb-Burkhardt, Frau S. mit Gesellschafterin  
Fel. Marie Fischer Basel  
Gasth. zum Bad. Hof.  
Schneider, Dr. August, Postsekretär Berlin  
Stog, Dr. Ant., Brauereibes. Weilberstadt  
Hotel Belle vue.  
von König, Frau Baronin Münster  
Gatz, Dr. Georg Berlin  
Hotel Concordia.  
Reitstadt, Fel. S. und C. Hannover  
Hotel Graf Eberhard.  
Horenburg, Dr. And., Fabrikbesitzer mit Fr. Gem. Braunschweig  
Pension Villa Hanselmann.  
Lavaud, Frau Elise Breslau  
Heim, Dr. Kurt Ebersfeld  
Gasth. zum Hirsch.  
Schmid, Dr. Privatier Reustatten  
Zimmendecker, Dr. Emil, Generalagent Stuttgart  
Gasth. zur alten Linde.  
Klink, Dr. Ernst Hirsau  
Kedeler, Dr. Julius, Rfm. Dresden  
Gildemeister, Dr. Friz mit Frau Gem. Berlin  
Hotel gold. Löwen.  
Fetter, Frau Verla, Privatier Neudöhlen  
Hamburger, Dr. Felix Bremen  
Loch, Dr. Albert mit Frau Gem. und Tochter. Obergstein

##### Hotel Maisch.

Doffe, Dr. F., Stud. theol. Tübingen  
Lipfins, Dr. J., Stud. theol. " **Hotel Post.**  
Hänel, Frau Julie, Professorsg. mit Fel. L. Dresden-Blasewitz  
Strauß, Dr. med. prakt. Arzt Hannover  
Vör, Dr. M., Rfm. Frankfurt a. M.  
Hotel Russischer Hof.  
Jansen, Dr. Bürgermstr. mit Frau Gem. Ludwigslust  
Schäffer, Frau Louise Frankfurt a. M.  
Schmid-Dellmann, Frau Amalie Ebersfeld  
Schönenberg, Frau Lina  
Engelmann, Dr. Heinrich, Rfm. mit Fr. Gem. Bromberg  
Engelhardt, Frau Nanina Friedenau  
Mohr, Frau Karl Stuttgart  
Schwarzwald-Hotel.  
Weil, Dr. Joh. Stuttgart  
Weitemann, Dr. Robert, Rfm. Kaiserslautern  
Sommerberg-Hotel.  
Vendtscher, Dr. Dr. Geh. Hofrat, Arzt mit Frau. Karlsruhe  
Enginger, Dr. Karl, Fabrikdirektor m. Frau Gem. Worms  
Gasth. zum Windhof.  
Dietrich, Dr. Max, Dipl.-Ingenieur Stuttgart  
Serlinghaus, Dr. Otto, Holzhändler Ebersfeld  
Engelhardt, Dr. M., Stud. arch. Stuttgart  
Wiegandt, Dr. Friz, Chemiker Pforzheim

##### In den Privatwohnungen:

Christof Batt Wte. Bretten  
Leonhardt, Frau Christine  
Haus Fehleisen.  
Edardt, Dr. Paul, Brauereibesitzer mit Frau Gem. Zeulenroda  
Villa Franziska, E. Maiff.  
Reitstadt, Fel. S. und C., Privatier Hannover  
Müller, Fel. L.  
Schmidt, Dr. P., Privatier Mannheim  
Schrempf, Dr. R., Fabrikant Reutlingen  
Schneider, Dr. Ingenieur mit Frau Gem. Berlin

Villa Göthe.  
Hagemann, Frau Oberamtmann mit Fel. L. Hannover  
Müller, Fel. L. " **Villa Fester.**  
von Döring, Fel. Julie Dresden  
Villa Hohenstaufen.  
Adams, Dr. L., Rfm. mit Frau Dresden  
Lott, Dr. Oskar, Fabrikant mit Fr. " **Villa Johanna.**  
Mangelsdorf, Dr. Bürgermstr. a. D. mit Fr. Gem. Gütersloh  
Haus Josenhaus.  
Ahlemann, Dr. Geh. Justizrat mit Fr. Gem. Viefelsfeld  
Lorcy, Frau Dr. Justizratsgattin Frankfurt a. M.  
Wegermstr. Kappelmann, Rgl. Post. Hamburg  
Liemann, Dr. Kapitän  
Benzler, Frau Marianne Krittlingen O. A. Spaichingen  
Villa Karlsruhe.  
Hamburger, Dr. Felix, Privatier Bremen  
Villa Kiechle.  
Feistkorn, Dr. Karl Gera Neuf  
Karl Ruch, Zimmermstr.  
Kocholl, Dr. Herm., Oberregierungsrat a. D. Magdeburg  
Kanzleirat Maier.  
Eisenmann, Dr. Wily, Oberleutnant a. D. München

##### Park-Villa.

Klockmann, Dr. Albert, Rentner Göttraw i. Meckl.

##### Villa Pauline.

Gibeler, Dr. Louise, Privatier Oberhausen  
Herz, Frau Karolina We. Sonthofen  
Schenk, Frau Geheime Finanzrats We. Karlsruhe

##### Villa Schill.

Gabler, Fel. Charlotte Nürnberg  
Kneusel, Dr. Viktor, Rentier mit Fr. Gem. Zeulenroda  
Bollhardt, Dr. O., Geh. Justizrat mit Frau Gem. Nürnberg  
Reiche, Dr. Friz, Rfm. Dresden  
Alb. Schmid, Bäckermstr. Stuttgart  
Friele, Frau  
Wily Schmid, Schreiner mstr. Galessee-Berlin  
Pape, Frau Maria  
Villa Schönblick.  
Schlottmann, Dr. Oberleutnant Rassel  
R. Toussaint, Holzhandl.  
Ebert, Dr. Heinrich, Privatier mit Fr. Gem. Nürnberg  
Beninger, Dr. Privatier mit Frau Gem. Nürnberg  
Dan. Treiber, Rennbachstr. 144.  
Gonser, Dr. Ludwig sen., Maurer mstr. Dornmützingen  
Lydia Treiber, Hauptstr. 99.  
Guggenheimer, Dr. Sigmund, Rfm. Augsburg  
Robert Treiber, Rfm. Thailfingen  
Conzelmann, Dr. J. **Villa Viktoria.**  
Schulze, Dr. Georg, Oberleutnant Rastatt  
Horenburg, Dr. Rud., Rfm. und Fabrikbes. mit Frau Gem. Braunschweig  
Quaritsch, Dr. Karl, Rgl. Balletmeister d. Hof-Oper mit Frau Gem. Berlin  
Wily. Volz, Kochstr.  
Buis, Frau mit Begl. Zürich  
Hintermeister, Frau  
Reichert, Dr. Aug., Rfm. mit Fel. L. u. S. Mannheim  
Zahl der Fremden 2239.

### Notales.

Wildbad, 28. Mai 1912.

\* Pfingsten hat auch in diesem Jahre wieder den gewohnten regen Ausflugsverkehr gebracht. Zwar brachte der 1. Feiertag eine empfindliche Kühle, doch blieb es trocken und am 2. Feiertag hatten wir schönsten Pfingstetter, sodass sowohl die Ausflügler als auch die Gastwirte auf ihre Rechnung gekommen sein dürften. Die Eisenbahnzüge waren dicht besetzt und verkehrten besonders die Abende

züge mit zum Teil recht erheblichen Verspätungen.

\* Heute abend findet Beleuchtung mit Konzert in der Einfeldhalle statt.

\* Eine ständige Lehrstelle in Conweiler wurde am 24. Mai vom R. evang. Oberschulrat dem Unterlehrer Johannes Link in Calmbach übertragen.  
\* Bewerber um eine neuerrichtete Lehrstelle in Schömberg Bez. Neuenbürg mit Mietzinsentschädigung und der Belohnung für Abteilungsstärkungunterricht haben ihre Gesuche bis 15. Juni beim R. evang. Oberschulrat einzureichen.

\* Am Samstag ist die Kraftwagen-Verbindung Hohenstaufen-Liebenzell aufgenommen worden. Es sei darauf hingewiesen, daß das Auto in Liebenzell schon um 3.50 (nicht, wie zuerst im Fahrplan angegeben, um 4.50 nachmittags) abfährt, sodass die Ankunft in Hohenstaufen um 5.50 Uhr nachmittags erfolgt und so der Anschluß an die Enztalzüge talauf- und talabwärts erreicht wird.

Druck und Verlag des Verh. Hofmannschen Buchdruckerei in Wildbad. — Verantwortlich: E. Reinhardt daselbst.



## Deutsches Reich.

### „Die Durchgeistigung der deutschen Arbeit.“

Der Deutsche Werkbund hat in den letzten Tagen sein erstes Jahrbuch herausgegeben. Derselben ist seine Reichhaltigkeit für die große Hauptveranlassung, die am 5. Juni in Wien zusammen mit den österreichischen Künstlern und Kunstgewerbetreibenden stattfindet. Ein Buch zum Nachdenken und Anregen. Es will Wege und Ziele im Zusammenhalt von Industrie, Handwerk und Kunst aufweisen und es wird dieser Aufgabe in hohem Maße gerecht.

Fünf Jahre sind es her, daß der Deutsche Werkbund zusammengetreten ist, um damals „feindliche Brüder“ zu gemeinsamem Werk zu einigen und Industrie und Kunst zu verbänden, dem Ziel entgegen, die Qualität der deutschen Arbeit zu heigern, sowohl in werkllicher Gediegenheit wie in geschmacklicher Sicherheit. Daß dieser Gedanke prinzipiell richtig und praktisch notwendig war, dafür spricht u. a. die erfreuliche Tatsache, daß die Mitgliederzahl stetig wächst und daß sie heute bereits alle führenden und maßgebenden Persönlichkeiten vereint, die des künstlerischen Schaffens gewiß, die des Wirtschaftslebens in Völsde. Diese Tatsache gewinnt an besonderer Bedeutung dadurch, daß die Mitgliedschaft nicht durch Anmeldung, sondern durch Einladung erworben werden kann.

In den Gedankentkreis des Deutschen Werkbundes führt das Jahrbuch hinein, das von jetzt an in regelmäßiger Folge erscheinen soll.

Zur Andeutung des weltwirtschaftlichen Grundgedankens, der in dieser Arbeit Künstler und Kaufleute, Volkswirtschaftler und Wissenschaftsvertreter vereint, führen wir einige kurze Zitate aus dem Beitrag „Der Werkbund und die Großmächte der deutschen Arbeit“ und aus dem Kapitel „Wo stehen wir?“ an:

„Wir glauben an die jüngste Lehre der Volkswirtschaft: ein großes Industrievolk kann auf die Dauer nicht davon leben, daß es die anderen unterbietet; es muß sie überbieten durch die Güte seiner Arbeit. Die deutschen Geschmacksindustrien, wie einst die französischen und englischen, werden nur dann eine Weltmacht werden, wenn wir zu unserem technischen Geschick, unserem Unermüdungsgeist und unserer Wissenschaft auch einen eigenen reifen Nationalgeschmack einzufügen haben, gegründet auf einer zeitgemäßen nationalen Kultur. Ohne die Kunst bleiben wir Stümper: mit ihr sind wir jedem Gegner gewachsen. Daß solcher Wille zur Qualität, zur Vorzugsarbeit, zur Auslese nicht nur Ehre, sondern auch Gewinn bringt, beginnt die Handelsstatistik zu beweisen. . . . Stille pflegen zu entstehen, wenn eine nationale Kulturarbeit sich ihre Form zu prägen sucht. Es ist kein Trugschluß, wenn wir zu hoffen wagen, daß aus dem hinerziehenden wirtschaftlichen Aufschwung des deutschen Volkes eine eigene Kunst, ein deutscher Stil sich bilden können. . . . Alles deutet darauf hin, daß eben jetzt eine solche Stunde des Scheiters für den deutschen Geschmacks geschlagen hat. Seit einem Jahrzehnt stehen wir im Entscheidungskampf um einen zeitgemäßen Ausdruck unseres nationalen Lebens. Es ist eine Ehrensache für das deutsche Volk, daß es die große Stunde nicht verpasse. . . . Denn große Werte stehen auf dem Spiel. Deutschland ist das Land, auf dessen Arbeit es bei der Ziti-entwicklung der Zukunft ankommen wird.“

Der Nachweis wird in diesem Jahrbuch geführt, dessen mannigfaltige Reichhaltigkeit ein Blick in das Inhaltsverzeichnis und das Autorenregister dartut. Das Jahrbuch wendet sich an das ganze deutsche Volk, insbesondere an Reichs- und Staatsbehörden, an Stadtverwaltungen und Gemeindevertretungen, an Industrie, Handel und Handwerk, an Produzenten und Konsumenten.

Möge es die Beachtung finden, die es verdient.

### Die elbische Kammer wahrt ihre Rechte.

Strasburg, i. E., 24. Mai. In der Zweiten Kammer kam es heute zu einem Zusammenstoß mit der Regierung. Die Kammer hatte feinerzeit beschlossen, die Beihilfe an die Winger durch eine Kommission von 6 Mitgliedern der Zweiten Kammer vornehmen zu lassen.

Gregorovius sagt einmal, die großartigste aller Legenden sei die von Moses, welcher von der Höhe aus unten das gelobte Land erblickt und dann stirbt. Alle Idealisten erleben diese Legende: der Geist führt sie auf die Höhe, wo sie ihr Land der Verheißung erblicken, aber erreichen tun sie es nicht.

Malwida v. Meyzenburg

### Die Goldmühle.

Roman von Margarete Gehring.

46)

Nachdruck verboten.

#### (Fortsetzung.)

„Gott sei Lob und Dank, daß du da bist, Flori, es war die höchste Zeit!“ rief sie ihm aufatmend entgegen und sank erschöpft auf den Stein nieder, vor Erregung laut weinend, während Paul Roth mit großen Sägen im Dichtschiff versah, innerlich fluchend. „Ein verfluchter Racker!“ knirschte er, als er nach einer Weile lauschend stillstand und sich mit dem Sackgut das Blut von der Stirn und Wange wuschte; „na wart, Müller, dir will ich's gedenken! Sieh dich vor, daß dein Weg net einmal, wo's paßt, den meinen kreuzt! Ret umsonst will ich heut vor dir davongegangen sein und die Schmarren von ihren Fingernägeln im Gesicht und auf den Händen tragen. Mein muß sie doch noch werden, wenn net im Guten, dann eben anders. Pui Teufel, brennt das im Gesicht! Und einen guten Zuschlag hat sie auch, so klein wie ihre Hand ist. Ich Gsel, daß ich net einmal zuwenigstens einen einzigen richtigen Kuß von ihr erwisch' hab', wo ich sie doch so fest in den Armen hatte! Sie war aber auch wie eine wilde Kay! Hätt' ich doch wenigstens das mit den Karnickeln net gesagt, nun peht sie mich womöglich bei ihm an. Na, erst soll er mich erwischen.“ Während ballte er die Faust in der Richtung nach dem Waldrande und schlich dann tiefer in den Wald, um sein zerschraubtes Gewehr unter den Nichtenästen hervorzuholen. Dann ging er, immer noch halblaut vor sich hinschleichend, die ganze Bergwand entlang und sah die ausgelegten Schlingen nach. Er fand gute Beute, die er noch an demselben Abend im Dorfe für billiges Geld unterbrachte, wie immer; denn es fehlte ihm nie an verschwiegenen Abnehmern für seine billige Ware.

Der Statthalter hatte nun über die Zusammenfassung des Beirats und der Kommission von sich aus eine Verordnung erlassen, nach der auch Mitglieder der ersten Kammer und Beamte der Regierung vorgehoben waren. Sämtliche Parteien erklärten das Vorgehen des Statthalters als ungefährlich. Schließlich wurde die Angelegenheit einer Kommission überwiesen, welche die Verordnung des Statthalters auf ihre Befehrmäßigkeit zu prüfen hat.

### Der Erreger der Maul- und Klauenseuche gefunden?

Der Präparator am Hygienischen Institut der Landes-Universität Kofnod, Herr Wilhelm Orugel, hat, der „Deutlich. Tag.-Ztg.“ zufolge, nach längerem planmäßigen Studium den Erreger der Maul- und Klauenseuche in Kulturen gezüchtet. Das genannte Blatt berichtet darüber:

Der Beweis für das Wachstum des Erregers ist durch Anpflanzung gesunder Tiere erbracht. Außerdem ist es gelungen, aus den abgetöteten Kulturen einen Impfstoff herzustellen, welcher geimpften Tieren eine Immunität gegen die Seuche verleiht. Die Impfung ist keine Heilimpfung, sondern eine Schutzimpfung, kann daher nur bei gesunden Tieren eine vorbeugende Wirkung hervorbringen. Versuche mit Rindern haben ein völlig befriedigendes Resultat ergeben. Es müssen jedoch noch weitere Versuche angestellt werden, um über die Stärke der Impfung und über die Dauer der Immunität völlige Klarheit zu schaffen. Leider ist die seit Monaten sprechweise Angelegenheit, die schon vor langer Zeit bei den zuständigen Ministerien angemeldet ist, durch persönliche Differenzen zwischen dem Entdecker und seinem Vorgesetzten verschleppt worden. Hoffentlich entschließt sich die zuständige Behörde bald, den tatsächlichen Entdecker, der bis jetzt allein das Geheimnis der Herstellung kennt, in die Lage zu versetzen, seine Erfindung endlich der Allgemeinheit zugänglich zu machen. Wie wir hören, kann das Mittel zu einem niedrigen Preise (3 Mark pro Tier) abgegeben werden.

Eine baldige authentische Klarstellung ist bei der außerordentlichen Wichtigkeit der Frage sicher dringend zu wünschen.

### Der österreichische Minister in Berlin.

Berlin, 24. Mai. Der österreichisch-ungarische Minister des Auswärtigen, Graf Berchtold, ist heute vormittag hier eingetroffen. Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet, hat der Kaiser dem österreichisch-ungarischen Minister des Auswärtigen, Grafen Berchtold, den Schwarzen Adlerorden verliehen. — Zu Ehren des Grafen Berchtold fand bei dem Staatssekretär des Auswärtigen v. Kiderling-Wächter ein Frühstück statt. Heute vormittag stattete Graf Berchtold dem Reichskanzler einen Besuch ab. Heute abend findet beim Reichskanzler zu Ehren des Grafen Berchtold ein Essen statt, an dem der österreichisch-ungarische Botschafter und das Personal der Botschaft, sowie sonstige hervorragende Persönlichkeiten teilnehmen werden.

### Das Ende des Metallarbeiterstreiks.

Frankfurt, 24. Mai. Eine heute Vormittag von zirka 4000 freilebenden Arbeitern der Adlerwerke, der Firmen Masfath u. Co., Bolorny u. Wittkind, sowie J. S. Fries Sohn besuchte Versammlung besaßte sich mit den Beschlüssen der Nürnberger Kommission. Nach dreistündiger Verhandlung wurde über die Nürnberger Bedingungen abgestimmt, und es ergab sich hierbei eine überwiegende Mehrheit für die Annahme dieser Bedingungen. Hiernach wird die 56stündige Arbeitszeit bei einer Lohnverhöhung von zwei Pfennig pro Stunde eingeführt und die Arbeit am nächsten Mittwoch wieder aufgenommen. Der Metallarbeiterstreik ist somit beendet.

### Erlangen, 22. Mai. Der kürzlich hier verordnete

Arzt Dr. Karl Franke vermachte der Stadt Erlangen etwas über 70000 Mark. Ueber die Verwendung der Schenkung kann nach dem ausdrücklichen Willen des Stif-

ter lange währte es, bis Eva sich soweit gefaßt hatte, daß sie Florian in abgerissenen Sätzen berichten konnte, was geschehen und wie alles gekommen war. „Ach, Flori“, sagte sie, ihn in heißer Inbrunst umarmend, „wäri du net gerad' im rechten Augenblick noch gekommen, wer weiß, was aus mir geworden wä' — ach, ich darf's gar net ausdenken! Meine ganzen Arme hat er mir voll blaue Flecken gedrückt, der Schändliche, so hart hat er mich angefaßt. Anzeigen sollt' man ihn, den Erbärmlichen, daß er bestraft wird! Aber dann kommt's gleich unter die Leute, wie's zwischen uns steht — nein, tu's lieber net, Flori! Seinen Denzettel hat er ja von mir bekommen, den! Ich.“

„Gott sei Dank!“ sagte Florian, sie liebevoll an sich ziehend und ihr das dunkle Haar streichelnd. „Gott sei Dank, daß ich noch das Neuzerker hab' verhüten können! Ich hätt' ihn wahrlich niedergeschlagen, den Lumpen, wenn er dich net alsbald freigegeben und sich verduftet hätt'. Er hat dir doch sonst nichts weiter angetan?“

„Nein, aber halbtot bin ich noch vom Schrecken. Nun, wo du bei mir bist, hab' ich keine Sorge mehr und werd' schon wieder ruhig werden. Küß mich doch, Flori — wie bist denn heut? So ernst und nachsinnlich warst doch noch gar net! Kaum daß du mir noch einen rechten Kuß gegeben hast, und ich hab' solang und sehnlich auf dich gewartet. Wo bist nur solange geblieben? Und so blaß siehst aus — oder ist's vom Mondenschein? Bist doch net etwan gar krank?“

„Ja, krank bin ich, du Herzengute“, sagte er traurig, „sehr krank, aber net am Leibe, sondern am Gemüte, und werd' wohl auch kaum jemals wieder genesen.“

„Um Gottes willen, was hast? Was fehlt dir, Flori?“ rief sie erschrocken, „so hast doch noch nie geredet, solang ich dich lenne. Ach, ich ahn's schon, du hast Alben Bescheid bekommen von der Mutter. Ach Flori,“ weinte sie, als sie ihm ins Gesicht geschaut, „was ist nur mit dir? Du siehst ja ganz verstört aus. Ist denn ein Unglück bei euch geschehen?“

Sie waren oben beim Häuschen angekommen. „Komm, Eva,“ bat er, „laß uns erst auf der Bank niedersitzen, dann erzähl' ich dir alles.“

Mit bekommenen Herzen nahm sie an seiner Seite

ters der Magistrat nach freiem Ermessen bestimmen. Dr. Franke stammte aus Halle.

**Kaiserlantern, 24. Mai.** Auch hier, wie in anderen pfälzischen Städten, wurde der unerquicklichen Fleischpreise wegen mit Einführung dänischer Fleisches begonnen, das 16 bis 20 Pfg. pro Pfund billiger verkauft wird als einheimisches Fleisch.

**Mannheim, 24. Mai.** Ein arbeitswilliger Schiffer wurde gestern Abend, als er vom Einlaß aus der Stadt zurückkehrte, im Hafengebiet überfallen, beraubt und gefesselt. Erst nach Stunden konnte er sich wieder befreien. Heute Vormittag wurden acht Schiffer wegen der Affäre verhaftet.

**Mannheim, 24. Mai.** Der hiesige Bürgerausschuß beschloß heute einstimmig die Eingemeindung von Sandhofen, das etwa 9000 Einwohner zählt und außer größerem Reinvermögen und Gemeindegelände 127 Millionen Mark an Steuerkapitalien mitbringt.

## Ausland.

### Der italienisch-türkische Krieg.

Konstantinopel, 24. Mai. Die Porte richtete heute an die deutsche Botschaft die Mitteilung, daß infolge des Beschlusses des Ministerrats die Regierung die Austreibung der in der Türkei lebenden Italiener innerhalb 14 Tagen von dem Tage der Veröffentlichung des Erlasses an gerechnet, beschloffen habe. Ausgenommen von der Ausweisung sind die Geistlichen, Witwen und Arbeiter. Auch die Unternehmer bei den Eisenbahnbauten werden von der Ausweisung nicht betroffen werden.

Rom, 24. Mai. Ministerpräsident Giolitti hat eine Hilfskommission für die aus der Türkei Ausgewiesenen ernannt, die ihnen Arbeit verschaffen soll und die Bedürftigen Unterkommen gewährt. In ganz Italien sind Sammlungen für die Ausgewiesenen eingeleitet worden. Die Bank von Neapel hat 15000 Lire gezeichnet.

Neapel, 24. Mai. Heute früh sind 130 aus der Türkei ausgewiesene Italiener an Bord des Dampfers „Senegal“ hier eingetroffen und von einer großen Menschenmenge begeistert begrüßt worden. Der Präsekt besuchte die Heimgekehrten. Es sind ihnen Wohnungen angewiesen worden.

### Der Londoner Transportarbeiterstreik.

London, 24. Mai. Der Streik im Hafen von London hat sich noch nicht völlig entwickelt, da die Lösung ausgehen worden ist, daß die Arbeiter ihre kontraktlichen Verpflichtungen erfüllen und erst nach 24-stündiger Kündigung in den Streik eintreten. Die Zahl der Streikenden wird verschiednen angegeben. Sie schwanken zwischen 80- und 140000. Die Forderungen der Arbeiter sind: 1. daß von den organisierten Arbeitern nicht verlangt werden soll, daß sie mit Nichtorganisierten zusammenarbeiten und 2. daß im Hafen von London durchweg gleichförmige Löhne für die verschiedenen Arbeiterkategorien gezahlt werden sollen und zwar auf der Basis der höchsten Sätze, die gegenwärtig gezahlt werden. Die Londoner Lebensmittelmärkte sind durch den Streik überarrast worden und haben daher weniger Vorräte angelegt als im vorigen Sommer. 150 Schiffe, die zumteil Lebensmittel verschiedener Art führen, können ihre Ladung nicht löschen. Auf dem Fleischmarkt von Smithfielbs sind die Preise schon gestern gestiegen und andere Märkte kündigen Preisserhöhungen an für den Zeitpunkt, wo der Streik beginnt.

### Die Revolution in Mexiko.

Mexiko, 24. Mai. Die Regierungstruppen erfochten bei Mellano einen entscheidenden Sieg über die Aufständischen. Der Kampf dauerte 2 Stunden. Es

Platz und lehnte den Kopf an seine Brust, die sich ungestüm hob und senkte. Da schloß er sie leidenschaftlich in seine Arme und preßte sie an sich und bedeckte ihr ganzes Gesicht mit heißen Küßen.

„Flori, du weinst ja! Ich fühl's, dein ganzes Gesicht ist naß!“ rief sie, sich lösmachend und sah ihm mit brennenden Augen und fliegendem Atem ins Antlitz; „ach, quäl mich net so, Flori! Erlös mich aus der Angst und Ungewißheit, und sag' mir's, was du aus dem Herzen hast!“

„Komm, Eva, lehn dein Gesicht an meine Brust — ja!“ sagte er, den Arm um ihren Hals legend und ihre Rechte in der Linken fassend. „Du weißt, Eva, daß du mein ein und alles bist und ich ohne dich keine frohe Stunde im Leben hab' und insand wä'“, alles, alles für dich, für deinen Besiz und für dein Glück aufzuopfern. Das hab' ich dir ja schon so oft geladmoren, wenn ich dich so wie jetzt in den Armen hielt. Und hätten sie daheim alle zehnmal mein gesagt, ich hätt' doch net von dir gelassen, und hätt' ich sollen mit dir auf Tagelohn ausgehen. Aber,“ fuhr er verzweiflungsvoll fort, „es ist alles ganz anders gekommen, und alles ist mir wie ein wüster, schrecklicher Traum. Niemand hat nein gesagt, und doch bist mir auf ewig verloren und ich dir. Nie können wir einander angehören als Mann und Weib.“

Ein Wehgeschrei kam von ihren Lippen. Sie sah ihn ganz erstarret an und fand keine Worte.

„Es ist wahr, meine liebe, gute Eva! Es ist zum Totweinen, aber es ist wahr, nie!“

„Ach Flori, dann laß mich sterben! Warum denn um aller lieben Engel im Himmel willen net, Flori? Ist's denn eine Sünd', wenn wir uns heiraten?“

„Ja, Eva, es wä' eine Sünd', Gott sei's geklagt!“ Sie starrte ihn verständnislos, mit tränenleeren Blicken an. „Eine Sünd'?“ frug sie zitternd.

„Ja, eine Sünd'! Hör mich an und erschrick net, du Süße! Eva, wir — ach, ich kann's net ausreden! — Eva, du und ich —“

„Ach Gott, was ist's mit uns beiden? Ich vergesse vor Angst.“

„Eva, du bist meine Schwester!“

(Fortsetzung folgt.)

sollen gegen 1000 Rebellen getötet und verwundet worden sein.

## Württemberg.

### Dienstnachrichten.

Ernannt: den Oberamtsrichter Hutt in Göppingen unter Beibehaltung in die Dienstcategory der Landgerichtsämter zum hiesigen hiesigen Amtsrichter bei dem Amtsgericht Stuttgart Amt, die Regierungsbaumeister Schäfer zum Maschinen-Ingenieur bei der Eisenbahnwerkstätteninspektion Cannstatt und Bucher zum Abteilungsingenieur bei der Eisenbahninspektion Ravensburg.

Verteilt: Bezirksnotar König in Kirchheim u. T. an das Bezirksamt Ulm mit Beschränkung der Befreiungen eines Grundbuchbeamten und Amtsgerichtssekretär Schmeuser an den Reichamt Sulzbach a. N. den Oberförster Burger in Geradstetten und auf die Forstamtsstelle bei dem Forstamt Weissenau mit dem Sitz in Ravensburg den Forstmann W. L. S. in Weingarten.

Beordert: auf die Stelle eines Oberfinanzrats bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen den tit. Oberfinanzrat Müller bei dieser Generaldirektion.

In den Ruhestand versetzt: Kanzleirat Dieterich (Paul) bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen und den Postinspektor Heidinger bei dem Postamt Nr. 4 in Heilbronn.

## Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 24. Mai. Präsident v. Payer eröffnet die Sitzung um 9 1/2 Uhr. Am Regierungstisch ist Kultminister v. Fleischhauer anwesend. Im Verlauf befindet sich u. a. eine von dem Abg. Storz (Sp.) n. Gen. unterzeichnete Anfrage: „Ob die Staatsregierung bereit, darüber Auskunft zu geben, wie weit in der Donauversickerungsfrage die Verhandlungen mit der badiſchen Regierung gediehen sind und insbesondere, ob zu erwarten ist, daß die badiſche Regierung die Zuleitung von Donauwasser auf württ. Gebiet in einer Menge, die zur Bewässerung der bestehenden Wiesen ausreicht, bewilligen wird und ob wtl. die R. Staatsregierung entschlossen ist, die Entschädigung des Bundesrats anzuzufassen, wenn nicht in aller Eile eine Einigung erzielt wird.“

Die gestern abgebrochene Beratung über die verbundenen Artikel 8 und 9 des Gesetzes betr.

### die Rechtsverhältnisse der Volksschullehrer

wird fortgesetzt. Abg. Dr. Späth-Biberach (Sp.) spricht sich gegen den sozialdemokratischen Antrag aus, den Art. 1 des Art. 8 zu streichen. Es gehe schon eine volle Männerenergie dazu, um an den oberen Klassen 50-60 Ruben, die sich in den jetzigen Jahren befinden, in Acht zu halten. Wenn sich aber eine solche respektable Dame finden sollte, die dieser Aufgabe gewachsen sei, so wüßte er, daß der Antragsteller Abg. Heymann noch nicht verheiratet sei und daß dann diese respektable Dame die Frau des Abg. Heymann werde. Er glaube, daß der Abg. Heymann dann seinen Antrag nicht mehr stellen werde. (Stärkliche Heiterkeit). Den Antrag des Abg. Heymann, den Art. 1 und 2 des Art. 8 also zu ersetzen: „Im Falle der Beschickung finden auf die Lehrerinnen die Bestimmungen des Art. 2 Abs. 4 des Beamtengesetzes Anwendung“ bekämpft Krieger energisch.

Es sei selbst für eine energische Lehrerin unmöglich, zu Hause einen häßlichen Kinder eine gute Mutter zu sein und auch ihrer Lehrerpflicht nachzukommen. Man wolle sich auf einen solchen Standpunkt nicht stellen, wenn man die fernere Aufklärung unserer Schüler und Schülerinnen wolle, was es könnten Zustände eintreten, die es notwendig machen, daß die Lehrerin Tag für Tag in einem gewissen Zustand von den Schülern und Schülerinnen erscheine. (Lärm von der Tribüne: Wie macht die Mutter im Hause? Das ist ein Unfug). Wer schon in der Schule gestanden ist und weiß, welche Ratschläge oft in den Oberklassen geführt werden, da kann einen solchen Zustand nicht wünschlich. Jedem Mädchen hebt es frei, Lehrerin zu werden. Die Andeutungen des Abg. Heymann, daß Vorzüge gegen gewisse Zustände getroffen werden könnten, seien unmoralisch. Heymann wolle damit nicht nur dem französischen Zweikindersystem, sondern dem kleinsten kleinsten das Wort reden. Seine Partei lehne den soz. Antrag ab.

Abg. Heymann (Soz.) beantragt, den Art. 3 des Art. 8 zu streichen (vor der Anstellung einer Lehrerin auf Lebenszeit und die Gemeindefollegen zu hören) und einen Art. 8 a zu beschließen: „Vor Anstellung eines Lehrers oder einer Lehrerin sind die Gemeindefollegen zu hören“ und einen Generalantrag, im Falle der Ablehnung des vorliegenden und der früheren Anträge in Art. 2 des Art. 9 Satz 1, „Zustimmung“ der „Anberaumung“ des Gemeinderats zu sagen.

Abg. Dr. Wolff (Sp.) tritt den Ausführungen des Zentrumsmehrers bei. Die Mutter könne Pirat, die Lehrerin aber die Autorität verlangen. Darin liege der Unterschied.

Abg. Hübel (D. P.) ist für den Regierungsentwurf. Daß die Frau körperlich und geistig nicht den Aufgaben für die oberen Klassen gewachsen sei, sei wohl klar. Und wenn einmal eine Ausnahme gebe, so könne man für diese Ausnahme kein Gesetz machen. Bei der Lehrerin könnten auch solche natürliche Zustände eintreten, die auch der württ. Landtag nicht ändern könne.

Abg. v. Gaus (Sp.) begründet in längeren Ausführungen den Antrag seiner Partei auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage. Er führt dann aus, es sei keine Deklassierung, wenn man einen Unterschied zwischen Mann und Weib mache und es habe keinen Sinn, vorhandene Unterschiede künstlich beseitigen zu wollen. Wenn eine Frauenrechtlerin einmal geschrieben habe, die Lehrerin die Mutter werde, sei besonders geizig, die Kinder mit heiliger Scheu vor diesem Vorgang zu erklären, so glaube er an diese heilige Scheu nicht. Die sozialdemokratischen Anträge lehne er ab. (Lebhafter Beifall).

Abg. Dr. Lindemann (Soz.) wundert sich, daß hier in einem Saale über die Lehrerin und weibliche Angelegenheiten verhandelt werde, trotzdem er ausschließlich von Männern besetzt sei. (Heiterkeit). Es sei schade, daß das Haus nicht auch weibliche Mitglieder habe, denn er glaube, daß sie die genügende Sorge bekämen, um den Ansprüchen der Männer Stand zu halten. (Heiterkeit). Es gebe Lehrer, die absolut keine Ordnung in ihrer Klasse aufrecht erhalten könnten, es gebe aber Lehrerinnen, denen das sehr wohl gelinge. Das sei nicht Sache des Geschlechts, und es sei deshalb verfehlt, einen Unterschied zu machen. Er glaube sogar, daß das weibliche Geschlecht mehr Energie besitze als das männliche. (Heiterkeit). Es sei oft viel schwieriger, in den unteren Klassen die Disziplin aufrecht zu erhalten, als in den oberen. Seine Partei halte es nicht für richtig und auch die Lehrer legten keinen Wert mehr darauf, daß eine Kontingenterung der Lehrerin (15 Proz. der Verlage) kassiere. Das sei eine Ausnahmemaßregel gegen das Eindringen des weiblichen Geschlechts in den Lehrerberuf. Seine Partei gehe nicht davon aus, daß alle Lehrerinnen nach ihrer Berechtigung im Beruf blieben, aber wenn eine Lehrerin im Drang in sich fähig, im Beruf zu bleiben, so sei das für die Schule so wertvoll, daß sie dieser erhalten werden müsse. Man habe es immer vermieden, den Zustand einer Verheirateten mit dem richtigen Namen zu nennen. Er frage, ob die Schwangeren etwas Unanständiges sei. Der Zentrumsmehrere habe gesagt, daß in den Oberklassen schon sehr bedenkliche Gespräche geführt würden. Ja, da müsse doch die sexuelle Aufklärung doch schon vorhanden sein. Es sei eine Konzeption an das Geschlecht der Weiblichkeit, wenn man sage, daß eine schwangere Frau sich als Lehrerin nicht eigne.

Reinhold-Kalen (Sp.): Er und seine Partei händen durchs nicht auf dem Standpunkt, daß die Schwangeren etwas Unanständiges sei, sie sei im Gegenteil etwas Heiliges, das über nicht auf den Markt gehöre. Und daß honeste Frauen aus dieses Gefühl hätten, das zeige ihre Haltung in der Werbung.

Berichterstatter Pöchner (Sp.) weist den Vorwurf des Abg. Reinhold zurück, daß seine Partei nicht den Fortschritt wolle, weil sie bezüglich des Art. 2 die Wiederherstellung der Regierungsvorlage wolle, denn die Lehrerinnenfrage sei auch eine Lehrerfrage, wo eine Lehrerin sei, sei eben für einen Lehrer vielleicht mit Familie kein Platz.

Kultminister v. Fleischhauer wandte sich gegen den Antrag Heymann, daß vor jeder Anstellung von Lehrern und Lehrerinnen die Gemeindefollegen gehört werden müßten. Diese Frage werde durch das Lehrerbildungsgeſetz geregelt und gehöre nicht hierher. Im weiteren Verlaufe verteidigt der Minister die Bestimmung des Entwurfs, daß die Lehrerinnen in widerruflicher Weise angestellt werden sollen, gegenüber den sozialdemokratischen Anträgen.

Abg. Heymann (Soz.) verteidigt nochmals seine Anträge und weist die von der Rechten und dem Zentrum gegen ihn erhobenen Vorwürfe zurück, daß er der Unmoral (Verhütung von Kinderlegen), das Wort geredet habe. Die Erfahrung habe gezeigt, daß nicht alle Ehen mit Kindern gezeugt seien. Ob dabei ein Wille der Ehegatten zum Ausdruck komme, um ihren Berufen nachzugehen zu können, gehe niemand, auch den Staat nichts an.

Nach abermaligen Bemerkungen des Berichterstatters und des Kultministers wird zur Abstimmung geschritten. Dabei wird der Antrag Heymann, den ganzen Art. 8 zu streichen, abgelehnt, ebenso der völksparteiliche Antrag, die Regierungsvorlage bezüglich des Art. 2 wiederherzustellen, und ferner der Antrag Heymann, anstatt des Art. 3 einen neuen Art. 9a einzufügen. Damit wird also der Auswahlantrag angenommen, der dahingehet, der Regierungsvorlage bezüglich des Art. 1 und 3 des Art. 8 zuzustimmen und den Art. 2 abzulehnen. Der Antrag Heymann, die Art. 1 und 2 des Art. 9 durch seinen soz. Heiratsantrag zu ersetzen, wird in namentlicher Abstimmung mit 60 gegen 14 Stimmen abgelehnt, ebenfalls die Generalanträge des Abg. Heymann zu Art. 9 in einfacher Abstimmung. Damit ist der Art. 9 in der Fassung des Entwurfs mit geringen redaktionellen Veränderungen, die der Ausschuss daran vorgenommen hat, angenommen.

In der weiteren Beratung wurden die Artikel 10, 11 und 12 betreffend die Fachlehrer und -Lehrerinnen verbunden. Nach langer Debatte wurden die Artikel nach dem Antrag der Kommission, der auf Zustimmung lautet, angenommen, mit Ausnahme des Art. 2 des Art. 11, für den die Kommission eine neue Fassung vorge schlagen hatte und der nach einer Umformulierung nach dem Antrag Gaus bestimmt: „Für die Rechtsverhältnisse der Fachlehrer und -Lehrerinnen sind die Bestimmungen des Dienstvertrages, in dem die Unterrichtsverpflichtung und das definitive zu gewöhnliche Entgelt zu regeln sind, maßgebend. Es finden auf sie die für Volksschullehrer und -Lehrerinnen geltenden Vorschriften sinngemäße Anwendung.“

Zu Art. 13, der die Rechtsverhältnisse der Lehrer und Lehrerinnen an Lehrerbildungsanstalten regelt, liegen zwei Resolutionen vor. In der ersten wird verlangt, in einer Anstalt zum Beamtengeſetz ein Verzeichnis der auf Lebenszeit anzustellender Lehrer und Lehrerinnen an Staatsanstalten aufzunehmen, in der zweiten, in Erwägung zu ziehen, ob nicht auch die Volksschullehrer und -Lehrerinnen in der Anstalt zum Beamtengeſetz Aufnahme finden können.

Nach unentschiedener Debatte wurde Art. 13 in der Fassung des Entwurfs angenommen, ebenso die erste Resolution in einfacher Abstimmung. Bei der Abstimmung über die zweite Resolution blieb das Ergebnis zweifelhaft. Es mußte deshalb namentliche Abstimmung erfolgen. Für die Resolution stimmten 32, dagegen 32 Abgeordnete. Durch Sitzentscheid des Präsidenten v. Payer wurde die zweite Resolution ebenfalls angenommen.

Um 1/2 Uhr vertagte sich das Haus auf Mittwoch nachmittags 3 Uhr. Wegen Behinderung des Kultministers und des Berichterstatters an diesem Tage wurde die Weiterberatung des Entwurfs ausgesetzt. Auf die Tagesordnung kam deshalb die völksparteiliche Anfrage betreffend die Donauversickerung, ferner die erste Beratung der Novelle zur Änderung der Nummer 94 des Sportgesetzes, sowie 5. Nachtrag für 1912-13 und Anträge des Ausschusses für innere Verwaltung zu verschiedenen Eingaben.

## Die Erste Kammer.

Stuttgart, 24. Mai. Die Erste Kammer setzte heute die Beratung des Ausführungsgesetzes zur Reichsversicherungssatzung fort. Das andere Haus hat hierzu folgende Resolution beschloffen: „Die Regierung zu erfüllen: 1. Das für das Königreich Württemberg errichtete Landesversicherungsamt bestehen zu lassen; 2. an Stelle der bisherigen fünf Schiedsgerichte für Arbeiterversicherung vier Oberversicherungsämter zu errichten; 3. die Oberversicherungsämter als selbständige Ämter einzurichten und sie nicht an die Kreisregierungen anzugliedern.“

Der staatsrechtliche Ausschuss der Ersten Kammer beantragt: „1. den Ziffern 1 und 2 der vom anderen Hause zum Ersten Abschnitt des Entwurfs beschlossenen Resolution beizutreten; 2. für den Fall der Beibehaltung der Kreisregierungen die Oberversicherungsämter an diese anzugliedern.“

Berichterstatter v. Staatsrat v. Mosch hat. In der Debatte trat Graf Adeltmann für die Beibehaltung der Kreisregierungen und die Ausschüttungsträge ein. Minister v. Pöchner erklärte, er halte daran fest, daß die Errichtung eines Oberversicherungsamtes für das ganze Land das Beste sei. Jedenfalls müßten aber die Versicherungsämter als selbständige Organe geschaffen werden. Präsident v. Zeller stellte den Antrag, dem Beschluß des anderen Hauses nicht beizutreten. Freiherr v. D. war für ein einziges Oberversicherungsamt.

Nach weiterer Debatte wurde der Antrag Zeller mit 16 gegen 15 Stimmen abgelehnt, abgelehnt wurde ferner Ziff. 1 der Resolution des anderen Hauses, während der Ziff. 2 beigetreten wurde. Ebenso fand Annahme die vom Ausschuss beantragte weitere Resolution, für den Fall der Beibehaltung der Kreisregierungen die Oberversicherungsämter an diese anzugliedern. Hierauf wurde beschloffen, den ganzen Gesetzentwurf an den Ausschuss zurückzuverweisen, der sich heute nachmittags mit dem Entwurf erneut befassen soll. Morgen soll dann die Beratung im Plenum weiter fortgesetzt werden.

## Keine Herbätigung.

Stuttgart, 24. Mai. Aus parlamentarischen Kreisen wird dem Schw. N. bestätigt, daß eine Herbätigung des Landtags nicht in Aussicht zu nehmen ist. Mit dem vorhandenen Beratungsmaterial soll im Laufe des Monats Juni aufgeräumt werden. - Rätselhaft ist nur, warum dann in Schorndorf eine Nachwahl anberaumt werden soll.

## Aus dem Parteileben.

Stuttgart, 24. Mai. Gewerkschaftssekretär Krug in Stuttgart tritt am 1. September von der Leitung des württembergischen Sekretariats des Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften Deutschlands zurück, um die Leitung des Parteisekretariats der Deutsch-Konservativen Württembergs zu übernehmen. Das Sekretariat lag bis-

her in den Händen des Abg. Schrempf, der aus Weisheitsrückſichten seit einiger Zeit in seiner erfolgreichen Wirksamkeit als Parteisekretär gehemmt war, sich aber auch ferner im politischen Leben aktiv betätigen wird.

## Geradstetten bei Schorndorf, 24. Mai.

Die infolge Ablebens des Schultheißen Beißwanger in Erledigung gekommene hiesige Ortsvorsteherstelle ist mit einem jährlichen Gehalt von 3000 M zur Bewerbung ausgeschrieben. Sämtliche Weibchen stehen in die Gemeindefassen, wogegen zur Weibchenhaltung ein Beitrag bewilligt wird. Meldungen von Fachleuten sind bis 24. ds. Mts. an den Gemeinderat zu richten. Die Wahl findet am 8. Juni ds. J. statt.

## Urach, 24. Mai.

Am 18. Juni tagt hier der Verband selbständiger Konditoren Württembergs. Die Beratungen beginnen vorm. 9 Uhr im Gasthaus zum wilden Mann. Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Tagesordnung kann der Besuch nicht allein sämtlichen Verbandsmitgliedern sondern auch jedem selbständigen Konditor empfohlen werden. Nach dem Festessen und am folgenden Tag findet die Besichtigung der Feststadt mit ihrer romantischen Umgebung (Wasserfälle, Hohen Urach, Hohen Wittingen, Wittlinger Schlucht, Troppsteinhöhlen usw.) statt, was jeden Teilnehmer vollauf befriedigen wird.

## Naß und Fern.

### Großfeuer.

In Nürtingen brach Samstag nacht kurz vor 1 Uhr in den Portlandzementwerken Feuer aus, das mit rasender Schnelligkeit um sich griff. Sämtliche Fabrikgebäude brannten nieder samt dem großen Lagerischnuppen. Nur das Maschinenhaus und das Wohngebäude wurden gerettet.

### Sturz eines Eisenlagers.

In Böln ist das große Eisenlager der Firma Schönan zusammengeſtürzt. Es waren 7 Arbeiter in dem Lager beschäftigt, drei konnten sich rechtzeitig in Sicherheit bringen, vier wurden von den Eisenmassen begraben. Zwei davon sind tödlich verſetzt, die beiden anderen sind tot. An den Aufräumarbeiten wird von Pionieren fieberhaft gearbeitet.

### Ein Gymnasium abgebrannt.

In Hanau ist das staatliche Gymnasium, ein dreigeschossiges Bruchsteingebäude, bis zur Höhe des ersten Stockwerks niedergebrannt. Die Bibliothek und eine in dem Gebäude aufbewahrte wertvolle Münzensammlung konnten von der Feuerwehr gerettet werden. Wie das Feuer entstand, ist noch nicht aufgeklärt worden.

## Gerichtsaal.

### Das Müllheimer Eisenbahnunglück.

Freiburg, 23. Mai. Die heutige Vormittagsſitzung beschäftigte sich mit der Beweisnahme gegen den Angeklagten Zugführer Bär. Es sind dazu 27 Zeugen geladen. Dem Angeklagten wird vorgehalten, daß er durch Unterlassen der Bremsung das Unglück mitverschuldet habe. Der Angeklagte erklärt, daß er sich keiner Schuld bewußt sei. Er habe vorschriftsmäßig die Notbremse gezogen, allerdings erst innerhalb der Einfahrtsignale, und bei der alsbald erfolgten Entgleisung sei die Bremsung unwirksam geblieben. Verschiedene Zeugen, die mit den Aufräumarbeiten auf dem Bahnhof Müllheim beschäftigt waren, erklärten auf ihren Eid, daß die Notbremse im Zugführer-Kabinett noch geschlossen sei und mit der vorschriftsmäßigen Bombe versehen gewesen sei. Der Angeklagte widerspricht diesen Angaben. Auf weitere an ihn gerichtete Fragen lehnt er eine Erklärung ab.

In der Nachmittagsſitzung erfolgt auf Verlangen des Verteidigers Strauß zunächst die Feststellung, ob sich am Geschwindigkeitsmesser der Lokomotive nicht feststellen lasse, daß eine, wenn auch schwache, Bremsung stattgefunden hätte. Sachverständiger Fuchs erklärt, daß wohl eine Bremsung zu konstatieren war, diese sei aber nicht auf Veranlassung der beiden Angeklagten erfolgt, sondern infolge Bruches der Luftleitung.

Es wird dann in die Beweisnahme gegen den dritten Angeklagten, den Heizer Wänke, eingetreten. Zur Vertiefung kamen zunächst die auf die Heizer bezüglichen Dienstvorschriften, nach denen der Heizer ununter dann einzugreifen hat, wenn der Lokomotivführer dienstunfähig oder höchste Gefahr im Verzuge ist. Der Angeklagte erklärte, daß er von dem Vorsichtsbefehl für die Station Müllheim keine Kenntnis gehabt habe. Ferner erklärte der Heizer, daß er nicht imstande gewesen sei, das Unglück zu verhindern, denn er sei mit der Fahrrede noch nicht vertraut gewesen; er sei die Strecke nur etwa zehnmal gefahren. Das Jugendverhör bringt wenig von Belang. Sehr lange wird die Arbeitszeit des angeklagten Heizers erörtert und festgestellt, daß sie eine sehr lange war.

Schorndorf, 23. Mai. Dem beim Müllheimer Eisenbahnunglück schwerverletzten Reisenden B. Kiefer d. hiesiger wurde dieser Tage von der badiſchen Eisenbahnverwaltung eine Entschädigungssumme von 9600 Mark ausbezahlt. Der Verunglückte hat sich übrigens inzwischen soweit erholt, daß er mit Unterstützung eines Stuhles wieder gehen kann. Anlässlich der Empfangnahme dieser bedeutenden Summe überwies Kiefer dem Schorndorfer Spitalfond 1000 Mark.

## Luftschiffahrt.

Wetzlar, 23. Mai. Bei einem Aufstieg des Aerostons des Prinzen Sigismund von Preußen stürzte gestern abend zwischen halb 7 und 7 Uhr auf dem Bornsteter Felde der Ingenieur des Prinzen ab. Der Prinz erste sofort auf seinem Motorboot zum Garnisonsazarett, um den Krankenwagen zu requirieren. In diesem erfolgte der Transport des bewußtlosen und schmerzlich schwer verletzten Ingenieurs zu dem Lazarett. Der Flugapparat, eine Erfindung des Prinzen, ist beim Absturz völlig zerstört worden.

Wildbad.  
Freiwillige  
Grundstücks-Versteigerung.

Auf Antrag der Erben der Jakob Friedrich Treiber, Holzhaners-Gehelute hier, werden die Grundstücke Parz. Nr. 141/1 und 142/1 51 ar 35 qm Wiese, Heuschener und unbeständ. Weg im Gesslach, am Ende der Kgl. Anlagen, **Donnerstag, den 30. ds. Mts., vormittags 11 Uhr** auf der hiesigen Notariatskanzlei wiederholt versteigert.  
Den 28. Mai 1912.

Gerichtsnotar: Oberdarfer.

Sragen, Manschetten, Armbänder, sowie Weiß- und Ausgewaschene, Große Auswahl der neuesten Hand- und Bettdecken, fertige Tischdecken, sowie sämtliche Stickmaterialien, Strick-, Woll- und Fellewaren zu den billigsten Preisen.



Größtes Lager reinerer, Tinkot-Unterwäsche, Strümpfe, Halbweilener, Baumwollener, Leinwandener, Socken u. Strümpfer u. Hochschliffener, größte Auswahl in Zählern, von einschlägigen bis rechtlichen, sowie Zählern in Blaudruck, Seiden, Silber, Wolle und Seide, Schürzen aller Art.

Erste und älteste Verkaufsstelle der Prof. Dr. Jaegers Unterkleidung.  
Hauptstr. 104. **Geschwister Freund,** Hauptstr. 104.

Zahn-Praxis Zittel

Wildbad, Hauptstrasse 75 I  
unterhalb goldner Stern.

Erstes und ältestes Atelier am Platze.

Sprechzeit: von 8-12 und 2-7 Uhr  
Sonntags 9-2 Uhr.

Bestellt bei sämtlichen Krankenkassen.

VILLA JUNGBORN

Neu eröffnet. Neu eröffnet.

Elegant möblierte Zimmer

in allen Preislagen.

Schöne Lage mit prächtiger Aussicht

über den Kurpark.

Sonnenbäder. Vegetar. Küche.

Neuheiten in Schürzen in großer Auswahl.

- |                                   |                              |
|-----------------------------------|------------------------------|
| Servierchürzen                    | Kinderchürzen weiß u. farbig |
| Hauschürzen schwarz und farbig    | Mädchenchürzen               |
| Zierchürzen schwarz, farbig, weiß | Schulchürzen von 1.50 an     |
| Arbeiterchürzen.                  | Knabenchürzen.               |

Billige Preise!  
Geschwister Horkheimer  
Neben der Hofapotheke.

Flaschenbier

Vorzügliches Flaschenbier, hell und dunkel, sowie

Spezialbräu

in großen und kleinen Flaschen, direkt vom Lagerfass in Flaschen abgezogen empfiehlt

Wegel, Neunbachbrauerei.

Boden-Oel

in divers. Preislagen empfiehlt  
R. Treiber.

H. Forstamt Meistern in Wildbad.  
Nadel-Stamm-Holz-Verkauf

im schriftlichen Aufstreich.

Am **Mittwoch, den 5. Juni**, vorm. 10 Uhr in Wildbad auf dem Rathaus aus Staatswald Meistern Abt. 11 Holzweise, 21 Bord. Rauhberg, 25 Dint. Sulzhäusle und 28 Dint. Waldhütte

**Langholz:** 1709 Stück mit Fm.: 503 I, 657 II, 509 III, 210 IV, 73 V, 4 VI. Klasse.

**Sägholz:** 128 Stück mit Fm.: 71 I, 51 II, 9 III. Klasse.

Die Angebote auf die einzelnen Lose sind in Ganzen- u. Zehntels-Prozenten der laufenden Tagespreise ausgedrückt, von dem Bieter unterzeichnet und verschlossen mit der Aufschrift „Angebot auf Nadelstammholz“ bis spätestens 1/10 Uhr beim Forstamt und 10 Uhr auf dem Rathaus einzureichen, woselbst die Eröffnung der Gebote stattfindet, welcher die Bietenden anwohnen können.

Abfahrtermin: 1. Oktober 1912.  
Ein Abzug am Ausbot für das Draufholz der einzelnen Lose findet nicht statt.

Losverzeichnis unentgeltlich und Schwarzwalderlisten gegen Bezahlung durchs Forstamt.

Nonnenmisch.

Zwangs-Versteigerung.

Morgen **Mittwoch, 29. Mai**, nachmittags 2 Uhr werden im Wege der Zwangsvollstreckung

- 2 Rößchlitzen
- 1 Futterschneidmaschine
- 2 Fask (ca. 700 Liter)
- 1 Kleiderkasten

öffentlich gegen sofortige Barzahlung versteigert, wozu Kaufsliebhaber einladet

Gerichtsvollzieher Bott.  
Zusammenkunft beim grünen Baum.  
Wildbad.

Ein Aurgast

sucht für den Monat Juli Gelegenheit zum Abschluß einiger guter Bäfte.

Offerten an die Redakt. on d. Bl. 52

Wilhelmstag!

Zu dem heutigen Namens'age

laden wir alle diejenigen, die mit diesem Namen bedacht sind, auf heute abend in das Gasthaus zur „Entrecht“ zu einem gemütlichen Beisammensein freundlichst ein.

Mehrere Wilhelm.

Gefunden

wurde gestern eine goldene Armspange mit Steinen besetzt. Abzuholen gegen Erstattung der Einrückungsgebühr  
Villa Brachhold, Etichweg  
Für Hausfrauen.

Zucker-Coulleur

für eine feine Küche unentbehrlich, speziell für Saucen, Suppen, Kaffee, Ersatz für Kaffee u. Zigarrienssuffizienz, Probe gratis, sowie gut reduzierte Glas für Küchenszwecke empfiehlt

Albert Kull, Koch Wildbad  
Spitalverwaltung.



Am **Sonntag, den 2. Juni** beabsichtigt der Verein bei günstiger Witterung einen

Ausflug mit Ruß

nach Liebenzell und ladet die aktiven und passiven Mitglieder freundlichst ein. Anmeldungen sind längstens bis Freitag abend beim Vorstand Rath, Kassier Krumm und Schriftführer W. Schmid zu machen.  
Der Vorstand: R. Rath.

Konzert-Programm

dos  
Königl. Kur-Orchesters Wildbad.  
Leitung: A. Prem, Kgl. Musikdirektor.

Dienstag, den 28. Mai, 3 1/2—4 1/2 Uhr (Anlagen).

- |   |         |
|---|---------|
| 1. Siegeszeichen, Marsch                  | Friedl  |
| 2. Ouv. „Der schwarze Domino“             | Auber   |
| 3. Quadrille aus „Die geschiedene Frau“   | Fall    |
| 4. a. Romanze aus „Josef u. seine Brüder“ | Mehul   |
| b. Zu spät, Lied                          | Forwerk |
| 5. Lustiges Marsch-Potpourri              | Komzak  |
| 6. Wellenspiele, Walzer                   | Hormann |

Abends Beleuchtung

Mittwoch, 29. Mai, 11—12 Uhr (Trinkhalle).

- |   |           |
|---|-----------|
| 1. Choral: Lobe den Herren den mächtigen König. | Rossini   |
| 2. Ouverture „Othello“                          | Rossini   |
| 3. Transactionen, Walzer                        | Strauss   |
| 4. Ein Abend in Toledo, Suite                   | Schmeling |
| 5. Melodien a. „Lucia von Lammermoor“           | Donizetti |
| 6. Gruss aus der Ferne, Mazurka                 | Faust     |

Gasthausz. gold. Adler

Eingang am unteren Bergbahnperron.

Empfehle meine schön eingerichteten

Freundenzimmer

Guten bürgerlichen Mittagstisch zu Mk. 0.80 und 1.40 von 12 bis 2 Uhr.

Reichhaltige Abendkarte

Reine Weine, prima Biere, hell und dunkel.

Pension von Mk. 3.80 bis Mk 5.—

Gustav Kuch.

Wissenschaftliche

Selbst-Unterrichts-Werke

verbunden mit briefl. Fernunterricht.

- |                                      |                         |
|--------------------------------------|-------------------------|
| Der wissenschaftlich gebildete Mann. | Die Handelsschule.      |
| Das Gymnasium.                       | Einführungs-Prüfung.    |
| Das Realgymnasium.                   | Der Präparand.          |
| Die Oberrealschule.                  | Mittelschullehrer-Prüf. |
| Das Abiturientenexamen.              | Der gebildete Kaufmann. |
| Die Höh.Mädchenschule.               | Der Militäranwärter.    |
| Die Studienanstalt.                  | Der Bankbeamte.         |
| Das Lyzeum.                          | Das Konservatorium.     |
| Das Lehrerinn.-Seminar.              |                         |

Diese ausgezeichneten Werke bezeichnen: 1. den Besuch wissenschaftl. Lehranstalten vollständig zu ersetzen; 2. eine umfassende gediegener Bildung zu vermitteln; 3. auf Examen vorzubereiten. Der Zweck wird erreicht: a) dass der Unterricht wissenschaftlicher Lehranstalten auf das Sorgfältigste nachgeahmt wird; b) dass der Unterricht in einfacher und gründlicher Weise erteilt wird, dass jeder den Lehrstoff verstehen muss; c) dass durch dauernde Selbstprüfung, fortgesetzte Wiederholungen und ständige Uebungen das Erlernen dauernd befestigt wird; d) dass bei dem Fernunterricht auf die Veranlagung jedes Schülers besondere Rücksicht genommen wird. Große Sammlung von Dank- und Anerkennungs-schreiben kostlos. Kleine Teilsammlungen. Ansichtsendungen bereitwillig.  
**BONNESS & HACHFELD, POTSDAM. SO.**

Sparsame Frauen, Stricket nur Sternwolle

- |             |                     |
|-------------|---------------------|
| Orangestern | feinste Sternwolle  |
| Blaustern   | hocheine Sternwolle |
| Rotstern    | beste               |
| Violetstern | Konsum-Sternwolle   |
| Grünstern   |                     |
| Braunstern  |                     |

Strümpfe und Socken aus Sternwolle sind die billigsten, weil sie Haltbarkeit im Tragen unübertroffen!

Reklame-Plakate auf Wunsch gratis!

Norddeutsche Wollkämmerei & Kammgarereianstalt, Altona-Sachsenfeld.

Turn-Verein Wildbad.

Seute abend 9 Uhr

Auschuß-Sitzung

in der Turnhalle.

Der Vorstand.

Ein freundliches, fleißiges

Zimmermädchen

wird für sofort oder 1. Juni gesucht. Von wem? — sagt die Exp. 53

Möbelpolitur

zum Aufpolieren von Möbeln aller Art  
per Flasche 50 Pfennig.

Drogerie Grundner.



werden Ihnen bei einem Besuch die Vorteile von

Heinen's Moßextract.

Erhältlich bei

Haus Grundner, Drogerie.

Schwarzwald-Kolleg, Pforzheim.

(früher Handelsschule Merkur)  
Friedenstr. 51.

Vorbereitung für den kaufm. Beruf, Handelsakademie, Ausländerschule, Internat. f. Ranges. Prospekto in drei Sprachen. Anmeldungen jetzt.

